

SPD

Ausgabe 3/2008



Informationsmagazin von Stadtverband und Fraktion

Einwurf

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

das Jahr 2008 geht zu Ende! Gute und schlechte Erinnerungen werden aufgearbeitet, Vorsätze für das nächste Jahr gefasst. Auch in der Politik denkt man an das nächste Jahr. Es wird gewählt – Europa, Bund und in Waltrop natürlich auch die Bürgermeisterin und die Ratsvertretung. Ein spannendes Jahr für jeden engagierten Lokalpolitiker. Die SPD wird Sie, liebe Waltroperinnen und Waltroper, an unseren Plänen stetig teilhaben lassen – wenn Sie wollen.

Der Kontakt zu allen Bürgerinnen und Bürgern ist uns immer wichtig gewesen – und dies gilt nicht nur für die Wahlkampfzeit. Ich freue mich auf viele Gespräche, auf Anregungen und kritische Anmerkungen. Wir alle wollen das Beste für Waltrop – und hoffen auf Ihre Unterstützung bei den nächsten Wahlen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

Ihr
Klaus Beie

Stadt-
verbands-
vorsitzender
SPD Waltrop



„Willkommen“
Gabriele Saran,
Anne Heck-Guthe
und Dominik
Schad.

Weihnachten in Waltrop

Die SPD begrüßt die neuen Bürger zum Jahresende

London, Lingen, Waltrop – der rote Besucherteppich in der Josef-Bomert-Straße ist immer noch ausgerollt. Familie Saran war eine der ersten, die in ihr neues Haus im Baugebiet „Altenbruch“ eingezogen ist.

Die Waltroper Bürgermeisterin Anne Heck-Guthe hat in Begleitung des zuständigen Ratsvertreters Dominik Schad (SPD) der jungen Familie einen Willkommensbesuch abgestattet.

„Waltrop ist einfach schön und für Familien geradezu ideal“, antwortete die junge Ärztin auf die Frage, wieso sie sich mit ihrem Mann für Waltrop als neuen Wohn- und Lebensort entschieden habe.

„Das Grundstück war bezahlbar, die Lage ist gut, die gesamte Betreuung und Begleitung durch die zuständigen Stadtmitarbeiter war und ist hoch professionell“, so Gabriele Saran.

Auch wenn die Handwerker noch einiges zu tun haben,

fühlt sich die junge Mutter mit ihrem Mann und den beiden Kindern schon sehr wohl in der neuen Umgebung. Auch die ersten nachbarschaftlichen Kontakte sind geknüpft, ein guter Beginn in einer entstehenden Siedlung!

„Die Neubaugebiete im Röhrken und im Altenbruch sind ein toller Erfolg für die Ansiedlungspolitik der Stadt Waltrop. So sieht erfolgreiche Stadtentwicklung aus“, kommentiert der junge Ratsvertreter Dominik Schad.

„Unsere familienfreundliche Stadt muss in diese Richtung weiterentwickelt werden. Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren sollen verstärkt angeboten, und das Hallenbad muss gebaut werden“, so Dominik Schad im Gespräch mit Gabriele Saran.



„Liebe Waltroper Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir wünschen Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und für das Jahr 2009 Glück, Gesundheit und Erfolg.“

Ihre Waltroper SPD

Einwurf

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

für den Wirtschaftsstandort Waltrop sind die mittleren und kleinen Gewerbebetriebe von großer Bedeutung. Sie produzieren und schaffen Arbeitsplätze.

Nicht erst durch die Produktions-Verlagerung internationaler Industrieunternehmen – zuletzt Nokia in Bochum – wurde deutlich, wie groß die Bedeutung der mittelständischen Wirtschaft für die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen in unserer Region ist.

Eine wichtige Aufgabe zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Waltrop ist es, örtlichen und regionalen Klein- und Mittelbetrieben geeignete Flächen anzubieten, um die Entwicklungspotentiale dieser Firmen zu nutzen.

Eine hervorragende Fläche hierfür ist das Leveninghäuser Feld. Hier geht es jetzt endlich weiter! Der überarbeitete Bebauungs-Planentwurf für den „Mittelstandspark“ liegt vom 23. Dezember bis zum 23. Januar 2009 öffentlich aus.

Im ersten Abschnitt sollen 49.000 Quadratmeter städtische und 25.000 Quadratmeter RAG-Flächen erschlossen werden – Flächen für zukunftssichere Arbeitsplätze.

In diesem Sinne

Ihre
Anne Heck-Guthe



Arbeitsplätze im Fahrzeugbau

Langendorf stärkt den Wirtschaftsstandort Waltrop

Die Firma Langendorf expandiert: Einer der größten Arbeitgeber Waltrops investiert weiter in den Standort und steht zum Firmensitz. Bürgermeisterin Anne Heck-Guthe pflegt die guten Beziehungen zu Langendorf und hob bei einem Besuch die Bedeutung Langendorfs für Waltrop hervor.

Anfang November besuchten Anne Heck-Guthe, Bundestagsabgeordneter Frank Schwabe und SPD Landratskandidat Cay Sübercrüb die Fahrzeugfirma Langendorf. Die Betriebsbesichtigung erfolgte, weil die Firma Langendorf expandiert und im Gewerbegebiet „Im Wirringen“ eine neue Reparaturhalle baut.

Der Hallenneubau wurde notwendig, da der Bereich Reparatur immer aufwendiger wird, und der alte Standort für die Neufertigungen benötigt wird.

Geschäftsführer Heinz Bernd Langendorf und Prokurist Thomas Kampmann, der für das Projekt Hallenneubau zuständig ist, erläuterten vor Ort den interessierten Besuchern den Firmenaufschwung.

Die Firma Langendorf ist ein mittelständisches Traditionsunternehmen mit über 300 Mitarbeitern in Waltrop, das mit



Anne Heck-Guthe und Frank Schwabe besuchten mit Cay Sübercrüb die Unternehmensführung von Langendorf.

dem Bau der neuen Halle auf dem eigenen Betriebsgelände durch innovative Wege den Wirtschaftsstandort stärken will.

„Auch wir als mittelständisches Unternehmen sind von der globalen Wirtschaftssituation betroffen. Daher wollen wir uns durch die Entwicklung zum Reparaturservice weiter etablieren“, so Heinz Bernd Langendorf.

Insgesamt macht der Bau der neuen Halle Investitionen von über drei Millionen Euro notwendig. Diese Investitionen sind erforderlich, nur so können die weiteren Ziele verfolgt werden und die Arbeitsplätze erhalten bleiben.

Bürgermeisterin Anne Heck-Guthe freute sich über die Si-

cherung der Arbeitsplätze: In Zukunft werden im Reparaturbereich weitere zehn neue Arbeitsplätze geschaffen.

Die Besucher bedankten sich bei Langendorf auch für die gute Ausbildung, die jungen Menschen bei Langendorf geboten wird. Insgesamt 34 Auszubildende sind aktuell bei Langendorf im kaufmännischen und handwerklichen Bereich beschäftigt.

Beeindruckt zeigten sich die Politiker ebenfalls von dem weltweiten Auftragsrahmen der Firma Langendorf, die als weltweit viertgrößter Hersteller zu den international renommierten Produzenten des individuellen Nutzfahrzeugbaus gehören - beheimatet weiterhin in Waltrop!

Erfolgreiche Ansiedlung auf Zeche Waltrop

Neue Werkshalle für Hase-Spezialräder bei der Gewerbepark-Erweiterung

„Natürlich bin ich froh ein so erfolgreiches junges Unternehmen wie Hase Bikes in Waltrop zu haben“ so BM Anne Heck-Guthe beim ersten Spatenstich im November für die neue Werkshalle von Marec und Kirsten Hase auf dem Waltroper Zechengelände.

Die zweite Halle der Firma im erweiterten Gewerbegebiet

der Zeche Waltrop ist die erste Investition auf der von Stadt und LEG eingerichteten erweiterten Gewerbefläche, die insgesamt 25.000 m² umfasst.

Mit der Entwicklung, dem Bau und dem weltweiten Vertrieb von Spezialrädern – Liegerädern, Tandems, Trikes - erwirtschaften Hases drei Millionen Euro Jahresumsatz, Tendenz steigend. Die Firma hat inzwischen über dreißig Mitarbeiter

und Marec Hase sieht noch weiteres Potential wie z.B. in der Eventtechnik und bei Trike Parcours.

Der Baustart der neuen Halle soll eine Magnetwirkung auf weitere Firmen auslösen, die sich hier ansiedeln wollen. Bis sechs Grundstücke mit unterschiedlichem Zuschnitt können die Stadt und die Landesentwicklungsgesellschaft hier anbieten.

newPark - und doch nichts Neues

SPD fordert: Arbeitsplätze jetzt!

Immer wieder und immer noch wird die SPD Waltrop mit dem newPark konfrontiert. Ob Bürgermeisterin, Kreis- oder Ratsvertreter - wegen der von allen konsequent gezeigten Haltung zum newPark müssen die SPD Vertreterinnen und Vertreter erheblichen Druck aus vielen Lagern ertragen.

Immer noch wird das Gutachten des RWI (Rheinisch Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung) aus dem Jahre 2006 zum newPark zitiert.

Längst jedoch sind die hier formulierten Grundlagen der „Parkvision“ erledigt – weder eine Sonderwirtschaftszone mit besonderen Steuersätzen noch ein rein arbeitgeberfreundliches Tarifrecht sind umsetzbar - was bleibt?

Gewerbesteuereinnahmen? Mehr als 20 Städte im zum Teil weit entfernten, nicht direkt betroffenem Umland wollen sich an den Planungskosten beteiligen – hier liegen dann auch die Mehrheiten bei der Bestimmung über mögliche Ansiedlungen im Industriepark in den Riesefeldern. Waltroper Interessen wären Minderheitenmeinung.

Über 25 Jahre lang wird die Gewerbesteuer - die ja als Vorteil für Datteln und Waltrop gepriesen wird – auf die beteiligten Städte verteilt. Wenn sie denn überhaupt noch gezahlt werden muss – IHK und FDP (und Europa?) fordern ja zeitgleich die Abschaffung dieser Steuer!

Die an der Finanzierung beteiligten Städte können gut Forderungen aufstellen – wer erheblich belästigende und problematische Industrie nicht haben will, kann dann ja immer nach Datteln/ Waltrop verweisen. Solidarität sieht anders aus!



Wie mit „Fläche“ umgegangen wird sieht man zur Zeit auf dem Dattelner e.on Gelände: ursprünglich als ökologischer Gewerbepark genehmigt, entsteht dort eine Industriefläche auf 55 ha mit letztlich ca. 75 Arbeitsplätzen!

Wir haben genügend freie Flächen in der Umgebung

„Wir gehen davon aus, dass alles klappt, es kann aber auch anders kommen.“

Prof. Schmidt, Präsident RWI, 8. März 2006

– im Kreis Recklinghausen sollen z.B. 7/8 Flächen vorhanden sein, größer als 10 ha.

Im Land NRW gibt es ca. 4000 bis 5000 ha Brachflächen (brutto) – zum Teil mit

Steuergeldern saniert bzw. aufbereitet.

Ministerin Thoben (CDU) spricht davon, den Grundsatz „Raumqualität statt Flächenverbrauch“ im neuen Landesentwicklungsplan 2025 als Grundlage beachten zu wollen. „Mit Freiraum sollte sparsamer umgegangen werden“ – wer dies fordert, kann eigentlich nur die Rieselfelder gemeint haben, Frau Ministerin Thoben!

Wir brauchen jetzt Arbeitsplätze – nicht erst im Jahre 2030 und später.

Waltrop muss in seiner Wirtschaftspolitik vor allem und verstärkt auf die Bestandspflege und die Neuansiedlung von Unternehmen aus Handel, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen in kleinen und mittleren Gewerbe- und Dienstleistungszentren setzen.

Die Waltroper SPD hat immer noch ihre Position – nein zum newPark, ja zur Schaffung von Arbeitsplätzen jetzt, ja zu dem Raum angemessenen Ansiedlungen.

Diese Meinung wird auch von weiten Teilen der Bevölkerung getragen.

Impressum

V.i.S.d.P.: Klaus Beie, SPD
Stadverband Waltrop, Hagelstraße
14, 45731 Waltrop

Redaktion: Klaus Beie, Jürgen
Siebert, Anne Heck-Guthe, Do-
minik Schad, Margit Tigges

Auflage: 11.000 Ex.

Kontakt: SPD-Büro, Hagel-
straße 14, 45731 Waltrop, Tel.
02309/72196, eMail
spd@spd-waltrop.de

Besuchen Sie uns auch im
Internet auf unserer Internetseite
www.spd-waltrop.de

(c) 2008 SPD Waltrop

Pflicht oder Kür?

Die SPD fordert weiterhin Raum für eine Bibliothek in Waltrop

„In Bibliotheken zu investieren heißt (...) in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft zu investieren“ („Bibliothek 2007“, Strategiekonzept Bertelsmann Stiftung/ Bibliotheksverbände).

So lässt sich der politische und gesellschaftliche Nutzen von Bibliotheken in Deutschland zusammenfassen. Ein tragfähiges Netzwerk bedarf jedoch kräftiger lokaler Unterstützung!

Der Stadtbücherei Waltrop

muss auch weiterhin Raum geboten werden als Anlaufstelle für Kultur, Bildung und Information.

Die Verwaltung unserer Stadt ist auf dem richtigen Weg – die geplante und von der SPD Fraktion befürwortete Verlagerung der Stadtbücherei neben das neu konzipierte Kulturbüro in der Ziegeleistraße eröffnet beste Perspektiven.

Die Stadtbücherei soll Treffpunkt und Veranstaltungsort sein – dient aber insbesondere „der Leseförderung, der Ausbildung, der Fort – und Weiter-

bildung sowie der Lebens- und Freizeitgestaltung durch das Bereitstellen und Ausleihen von Medien verschiedener Art“, so Reinhard Jäkel, Leiter der Stadtbücherei Waltrop.

Die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt hängt nicht nur ab von einem ausgeglichenen Haushalt und vom Schuldenabbau, sondern auch von intakten sozialen und kulturellen Strukturen. Die SPD Waltrop hält es mit Johannes Rau:

„Kultur ist als Pflichtaufgabe auf allen staatlichen Ebenen zu verankern“.

Hello Waltrop!

Frederike Bohr-Feld trotz dem Chaos und ist in den USA angekommen

Seit dem 29. August ist Frederike Bohr - Feld als Austauschschülerin in Oklahoma. Eine chaotische Anreise (Anschlussflug verpasst!) ließ Böses ahnen. Hier nun ein (gekürzter) Bericht von Freddi.

Frederike: „All das Chaos hat sich gelohnt. Das Leben hier ist völlig anders als alles, was ich jemals erwartet hatte. Ich erlebe viele neue Dinge, die ich in Deutschland niemals erlebt hätte und genau das macht es zu einem so tollen Erlebnis. Abgesehen von typisch amerikanischen Dingen wie Fastfood und Highways gehören auch Westernreiten und Countrymusik zum Alltag.“

Mein Gastvater und seine Cowboyfreunde treiben in der Arena hinter unserem Haus die Rinder ein und ich übe das Lassowerfen fleißig an einem Plastikstierkopf.

Da mein Gastvater Pastor ist, verbringe ich viel Zeit in der Kirche. Aber auch die Kirche hier ist nicht mit der, die man in Deutschland



Gut angekommen in den USA: Frederike Bohr-Feld

kennt, vergleichbar. Wenn man möchte, steht man auf und ruft „Amen!“ oder „That's right“. Alles ist viel lockerer.

Ein weiterer großer Teil meines Lebens ist die Schule. Im Gegensatz zu Deutschland geht man dort nicht nur zum Lernen hin. Die Lehrer sind lockerer und im Durchschnitt viel jünger. Der so genannte „Schoolspirit“ existiert tatsächlich. An Tagen, an denen das Highschool Footballteam spielt, tragen alle in der Schule orangefarbene Anziehsachen. Eine Band und Cheerleader feuern die Footballspieler an. Der Unterricht ist, abgesehen von hin und wieder auftretenden Sprachproblemen, einfach und mein Englisch

wird immer besser. Ich verstehe mittlerweile fast alles und sowohl meine Gedanken als auch meine Träume sind Deutsch und Englisch gemischt.

Da ich mich von Anfang an wohl gefühlt habe und ich mich mit meiner Gastfamilie so gut verstehe, hatte ich bisher kaum Heimweh.

Ich werde hier weiter meine Erfahrungen sammeln und mein Jahr genießen, bevor ich in acht Monaten wieder im Flugzeug sitze.

Aber bis dahin ist es noch eine lange Zeit und ich bin gespannt was mich noch alles erwartet, hier, im Land der unbegrenzten Möglichkeiten.“

Fortsetzung folgt!

Rezepttipp

Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) hat ein Kochbuch mit den besten Rezepten zusammengestellt. An dieser Stelle wollen wir immer ein Rezept vorstellen.

Münsterländer Pfefferpothast

Zutaten
 1 kg magerer Rinderkamm
 1 TL Salz
 600 g Zwiebelringe
 50 g Schmalz
 ½ TL geschroteter Pfeffer
 ½ TL Kümmel
 100 g Semmelbrösel
 1 großes Lorbeerblatt
 ca. 1 L Fleischbrühe
 genebene Zitronenschale
 Zitronensaft

Zubereitung
 - Fleisch in Würfel schneiden und im heißen Schmalz von allen Seiten anbraten.
 - Zwiebelringe, Salz, Pfeffer, Kümmel und Lorbeerblatt hinzugeben und kurz anschwitzen lassen.
 - Mit Fleischbrühe angießen bis alles bedeckt ist und ca 1 ½ - 2 Stunden köcheln lassen. Flüssigkeit bei Bedarf ersetzen (das Fleisch muss immer bedeckt sein).
 - Wenn das Fleisch weich ist, die Semmelbrösel langsam einrühren und alles noch einmal aufkochen.
 Mit abgeriebener Zitronenschale und Zitronensaft abschmecken.

Guten Appetit!!

Quelle: Wir kochen mit links, Kochbuch der ASF/SPD Waltrop.